Salzburger Nachrichten

WELT | KULTUR

Gurlitt-Sammlung offenbar nicht bei Documenta

Kunstwerke aus dem Nachlass von Cornelius Gurlitt werden einem Bericht zufolge nicht bei der nächsten Weltkunstausstellung Documenta in Kassel zu sehen sein.

Von Apa/dpa / 30.01.2016 - 07:20 / Kommentieren

Gurlitt hortete die Kunstwerke – auch in seinem Haus in Salzburg. BILD: SN/APA (GINDL)/BARBARA GINDL

Es sei undenkbar, diese bei einem Kunst-Event zu zeigen, sagte ein Sprecher der deutschen Kulturministerin Monika Grütters am Freitagabend und bestätigte damit einen Bericht des Deutschlandfunks. Man müsse sensibel mit der Sammlung umgehen..

Von der Documenta-Leitung gab es zunächst keine Stellungnahme. Als einen Grund für die Absage nannte Grütters dem Beitrag zufolge das noch laufende Erbstreitverfahren um die Sammlung. Zudem gebe es als Teil der Erforschung der Herkunft der Werke konkrete Pläne, diese "in Pietät vor den Biografien der Opfer würdevoll öffentlich auszustellen und damit einen weiteren Beitrag zur Aufklärung zu leisten". Das geschehe in Absprache mit dem Kunstmuseum Bern, das von Gurlitt als Erbe bestimmt worden ist und das parallel zur Ausstellung in der Bundeskunsthalle Werke zeigen werde.

Der künstlerische Leiter der Documenta 14, Adam Szymczyk, hatte kürzlich gesagt, man arbeite "an der Gestaltung des Teils der Ausstellung, der die Darstellung und Diskussion des Gurlitt-Nachlasses beinhaltet". Der Kunsthändlersohn Gurlitt hatte über Jahre hinweg eine teils hochkarätige Kunstsammlung gehortet. Die Bilder stammten von seinem Vater, der einer der wichtigsten Kunsthändler der Nazis war.

Ja, ich möchte kostenlos Nachrichten per Whatsapp erhalten.
Geben Sie einfach hier Ihre Mobilnummer ein und folgen Sie den weiteren Hinweisen.

+43 66565145230 Eintragen

STARTSEITE